Frieden bleibt weiterhin in Mode

Das Friedensfest fand erneut auf dem Fritz-Kühn-Platz in Iserlohn statt. Viele Aspekte überzeugten und machten Lust auf mehr. Nicht nur die Musik

> Es ist schön, dass die Leute hier so unterschiedlich sind. Man trifft sich auch zum Teil nach längerer Zeit wieder, weil es ein Anlaufpunkt ist.
>
> **Jänni Stand,** Helferin beim Friedensfest

Auf dem Fritz-Kühn-Platz sorgten die Künstlerinnen und Künstler für gute Stimmung, die bis in den Abend zum Feiern einlud. Aber auch die kulinarischen Angebote überzeugten. Für Familien war das Kinderland wieder eine wichtige Anlaufstation. DENNIS ECHTERMANN

Kevin Kretzler

Iserlohn. „Peace, Love and Understanding“, also Frieden, Liebe und Verständnis war 1974 durch das Cover von Elvis Costello bereits ein großes Ding. Was in einer idealen Welt Standard sein sollte, ist aber noch immer nicht gang und gäbe. Das Friedensfest setzt sich seit Jahren dafür ein, um für eine friedliche Welt zu werben. So auch am vergangenen Wochenende bei der mittlerweile 33. Auflage auf dem Iserlohner Fritz-Kühn-Platz. Bei den Besuchern blieb vor allem ein Aspekt im Gedächtnis. Wieder waren die drei Tage von Musik und Redebeiträgen geprägt, wie zum Beispiel zur Eröffnung von Oliver Günther, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises. Die Fans ließen sich nicht mehrfach bitten und sangen die Lieder mit, sofern sie bekannt waren und tanzten zum Teil vor der Bühne zu der sehr abwechslungsreichen Musik, die nach dem rockigen Start am Freitag zwar ruhiger ausfiel, aber deswegen nicht für weniger gute Laune sorgte. Ein kleiner Kritikpunkt wurde kurz von der Nebenbühne durch Künstler Qukser geäußert, als er seine Lieder sang und gegen die parallel auf der Hauptbühne aktiven Band ansingen musste, die ihren Sound-Check machte. Der Nebenbereich war unter anderem auch Ort für Poetry-Slams und sorgte in den Pausen auf der großen Bühne für Unterhaltung.

Großer Andrang beim Kinderland auf dem Friedensfest

Neben der musikalischen Untermalung des Festes fanden die Familien großen Gefallen am Kinderland. Planschbecken, Rutsche, Hüpfburg, Kicker, Gesichtsbemalung und vieles mehr sorgten für einen großen Andrang und viele strahlende Gesichter unter den jüngeren Besuchern des Geländes. „Für Familien ist das sehr schön hier. Wenn man etwas alternativ ist, kennt man das Friedensfest“, sagt Ann-Kristin Peters, die zum ersten Mal vorbeischaute und aus Menden kommt. Heinrich Juretzka hat schon mehr Erfahrung: „Ich war öfter hier, weil die Bands einfach cool sind und hier eine tolle Atmosphäre herrscht.“

Mit für die Bespaßung der Jugend zuständig war Jänni Stand, die mit großen Seifenblasen sehr schnell für fast genauso große Augen sorgte. Da alle Helferinnen und Helfer ehrenamtlich engagiert sind, war entsprechende Flexibilität gefragt. Ein Rad greift jedes Jahr aufs Neue ins nächste, ohne jegliche Verpflichtungen. Sie freut sich, dass das Fest auch dieses Mal wieder so gut angenommen wurde und dass soweit alles nach Plan lief. Auch wenn es zu Beginn nicht immer so aussah und kleinere spontane Probleme zu lösen waren. Zum Beispiel, als sich der Aufbau der kleinen Bühne verzögerte.

„Es ist schön, dass die Leute hier so unterschiedlich sind. Man trifft sich hier auch zum Teil nach längerer Zeit wieder, weil es ein Anlaufpunkt ist. Ich habe eine Freundin hier gesehen, die ich zuletzt an Weihnachten getroffen hatte“, sagt die 38-Jährige erfreut.

Viele sachliche und friedliche Diskussionen

Die Geselligkeit war auf dem gesamten Festgelände immer wieder zu sehen, wenn kleinere Gruppen größer wurden oder mit anderen ins Gespräch kamen. Jänni Stand findet es auch positiv, dass trotz des Fokus auf Frieden auch Diskussionen entstanden und sich nicht alle zwingend bei den Argumenten einig sein mussten. Gleichwohl betont sie, dass der Diskurs immer sachlich und friedlich geführt wurde.

Sven Pasel ist Vorsitzender des Friedensfest-Vereins und entsprechend sehr beschäftigt gewesen an den drei Tagen. War er früher noch für die Moderation und die Bandakquise zuständig, galt es nun aufgrund der Fülle an Aufgaben, mehr zu delegieren. Das klappte seiner Meinung nach cank des Team-Gedankens sehr gut. Er zog ein erfreutes Fazit des diesjährigen Festes: „Es war wunderbar. Ich hätte nicht gedacht, dass wir so schönes Wetter haben und auch bei ein bisschen Nieselregen am Sonntag kamen die Besucher auf den Platz. Pasel freut sich über den wieder großen Andrang beim Kinderland und dass der familiäre Aspekt erneut im Vordergrund stand. „Wir sind nicht nur politisch ausgerichtet, sondern auch familienfreundlich. Es ist wichtig, dass wir das Kinderland haben. Hier beim Fest finden Verbindungen statt, und wir geben den Familien dafür eine Plattform.“

Auch wenn Themen wie Frieden, Liebe und Verständnis im kommenden Jahr plötzlich doch der Standard in der Gesellschaft sein sollten, würden sich die Leute sicher freuen, wenn eine 34. Auflage des Friedensfestes stattfindet. Wer tauscht sich nicht gerne in angenehmer Atmosphäre aus?

Mehr Bilder finden Sie in einer Galerie auf ikz-online.de/iserlohn